

Anwesend: Fr. Andrä (Gast) D. Egger (Leitung) T. Kink W. Konrad
K. Schwarzstein P. Seyboth U. Shaughnessy A. Simak
W. Spiegl G. Truckenmüller U. Truckenmüller
J. Wunderwald Hr. Finsinger (Gast)

Protokoll: P. Seyboth

Entschuldigt: E. Haas, E. Kerig, Jugendhaus linie 3, B. Kammerer, P. Kammerer, K. Konrad,
A. Steinecker,

TOP 1 - Vorbereitung Bürgerstammtisch mit Dr. Casazza Aktuelles zum Trassenentscheid Linie 5 über die Hesenbachstraße

- Der am 12.02. geplante Bürgerstammtisch findet **nicht** statt. Der BÜRGERAKTION wurde vom Pressesprecher der Stadtwerke Augsburg mitgeteilt, dass Dr. Casazza wegen einer kurzfristigen terminlichen Verpflichtung den Termin nicht wahrnehmen könne. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, dass auch bei einer Verschiebung des Bürgerstammtisches auf Grund der anstehenden Entscheidungen bei den Stadtwerken mit kurzfristigen Änderungen zu rechnen sei.
- D. Egger gibt dazu einige Erläuterungen und berichtet u.a. von der Veranstaltung zur Trassenführung der Linie 5 am 28.02. im Gehörgeschädigten-Zentrum. Offensichtlich hat es bei den Stadtwerken einen Strategiewechsel gegeben. Während zunächst von Seiten der Planer behauptet wurde, dass alles durchgeplant sei, wird jetzt dahingehend argumentiert, dass die Planungen erst am Anfang stünden und weitergehende Fragen erst mit Aufnahme der Planung beantwortet werden könnten.
- Die BÜRGERAKTION wird aber an dem BÜRGERSTAMMTISCH festhalten.
- In diesem Zusammenhang wurde auch diskutiert, inwieweit das Bürgerbegehren "Stadtwerke in Bürgerhand" von der BÜRGERAKTION unterstützt werden soll. Im Ergebnis unterstützt die BÜRGERAKTION aus grundsätzlichen Erwägungen eine Beteiligung der Bürger in dieser Angelegenheit. Der Haltung des OB, dass die Bürger nicht in der Lage seien, die komplizierte Materie zu beurteilen, ist entschieden zurückzuweisen.
- Für den 17.02. hat die AfD-Fraktion die BÜRGERAKTION zu einem Gespräch eingeladen.

TOP 2 - Fahrradstadt 2020 - Zwischensignale

- Derzeit wird der unzureichende Winterdienst bei den Fahrradwegen kritisiert.
- Bei der Planung für die Luitpoldbrücke (200 T€ für einen Steg) drängt sich der Verdacht auf, dass wichtige Vorhaben so teuer geplant werden, damit ihre Realisierung wegen fehlender Mittel auf der Strecke bleibt.
- Auf der Hauptversammlung des ADFC Augsburg wurde der Vorwurf laut, dass der Vorstand zu konziliant sei, und es wurde sowohl mehr Druck wie auch mehr Lobby-Arbeit gefordert. Der Vorstand wurde deshalb verstärkt.
- Der Antrag der BÜRGERAKTION an die Straßenverkehrsbehörde zu Tempo-30 in der Holzbachstraße wurde noch nicht beantwortet.
- Als nächstes wird die BÜRGERAKTION Tempo-30 in der Pferseer Unterführung fordern.

TOP 3 - Halle 116 und Flüchtlinge

- Der Sozialausschuss hatte sich für die Nutzung der Halle 116 zur Aufnahme von Flüchtlingen ausgesprochen. Von der Landesregierung wurde der Vorschlag jedoch abgelehnt.
- Aus Gründen des Denkmalschutzes und wegen den baulichen Gegebenheiten (Dachkonstruktion aus Stahlbeton mit hochliegenden Fenstern usw.) wäre auch mit Problemen zu rechnen gewesen.
- Leider steht offensichtlich das Gebäude "Spicherer Schule" nicht zur Verfügung. Alternativ bietet sich die Möglichkeit an, auf dem Sheridangelände im Bereich der zunächst vorgesehenen Gewerbeflächen eine Flüchtlingsunterkunft zu realisieren.

TOP 4 - Aktuelles und Termine

- Der CSU-OV Pfersee wird neu von Herrn Bernd Zitzelsberger geleitet.
- T. Kink und G. Fiebig haben sich bereit erklärt die Homepage der BÜRGERAKTION neu zu konzipieren. Inzwischen stehen dafür

entsprechende Werkzeuge zur Verfügung, mit denen die aufwändigen Programmierungen entfallen können.

- T. Kink als Sprecherin des AK Urbane Gärten (Homepage: [ur-bane-gaerten.org](http://urbanegaerten.org)) steht im engem Kontakt mit dem Grünordnungsamt und dem Umweltreferat. Der AK wurde gebeten Vorschläge für Standorte und Betreuer der BigPacks zu machen. Falls jemand Interesse daran hat, einen BigPack in seiner Nähe aufzustellen und zu betreuen, kann er sich gerne bei T. Kink unter urbanegaerten@gmail.com melden. Geeignet sind öffentliche und halböffentliche Orte ohne Gefährdungspotential (keine Verkehrsinseln, keine vielbefahrenen Straßen), am besten in Wohnortnähe (Stichwort "gießen").(siehe auch nachstehenden Artikel aus der AZ)

Nächste Termine

Monatsversammlung: Mittwoch 25.03.2015 - 20:00 **Bürgerhaus Pfersee**

Für das Protokoll: Peter Seyboth

Auszug aus der AZ vom 10.12.2014:

Bürger züchten Gemüse mitten in der Stadt

Augsburgs Umweltreferent Reiner Erben will urbanes Gärtnern möglich machen. Dazu sollen bis zu 100 mobile Hochbeete entstehen.

In Berlin und München gibt es einen Trend zum urbanen Gärtnern. Jetzt sollen auch Augsburger mehr Grün in ihre Nachbarschaft bringen. Das Amt für Grünordnung plant einen Versuch mit mobilen Hochbeeten. Bürger sollen diese „Bigpacks“ von der Stadt anfordern können. Um Bepflanzung und Pflege der großen Säcke mit Erde müssen sie sich dann aber selber kümmern.

Bis zu 100 mobile Hochbeete in Augsburg vorstellbar

Beim urbanen Gärtnern geht es darum, in der Sommersaison ohne langfristige Verträge ein paar Blumen oder etwas Gemüse mitten in der Stadt wachsen zu lassen. Umweltreferent Reiner Erben (Grüne) sieht dafür eine Nachfrage von Be-

wohnern, die keinen Balkon oder eigenen Garten haben. Mit Zustimmung des Umweltausschusses soll die Verwaltung nun Standorte prüfen, die für diese Form des Gärtnerns infrage kommen.

Im Amt für Grünordnung kann man sich bis zu 100 mobile Hochbeete in verdichteten Wohnvierteln wie in Oberhausen und Lechhausen vorstellen, aber auch an bestimmten Stellen in der Altstadt und im Zentrum. Wichtig ist laut Amtsleiterin Anette Vedder, die Pflanzballen so aufzustellen, dass sie weder den Verkehr noch die Müllabfuhr oder Einsatzfahrzeuge behindern. Sie dürfen denkmalgeschützte Bauten optisch nicht beeinträchtigen. Auch für eine Bewässerung der Bigpacks muss gesorgt sein.

Skeptiker warnen vor Vandalismus

Bei dem geplanten Projekt gibt es quer durch die Parteien aber auch viele Skeptiker. Die Stadträte Rolf Rieblinger (CSM) und Peter Uhl (CSU) warnten vor Vandalismus. Pflanzgefäße könnten aufgeschlitzt werden. Auch sei es schwierig, im öffentlichen Raum gesundes Gemüse zu züchten, meinte Uhl, selbst Gärtner, mit Blick auf Verkehr, Hunde und Zigarettenkippen. Dieter Benkard (SPD) erinnerte an eine ähnliche Initiative in Oberhausen auf einem Grundstück bei St. Joseph. „Dort hat es ausgesehen wie auf dem Müllplatz.“

Anders argumentierte sein Parteikollege Hüseyin Yalcin. „Wir dürfen uns von Vandalen nicht aufzwingen lassen, was wir machen oder nicht.“ Amtsleiterin Vedder schlug vor, versuchsweise für ein Jahr mit zehn Bigpacks zu starten, die Bürger anfordern können und von der Stadt geliefert bekommen. Denkbar sei auch, mithilfe von Sponsoren zehn weitere mobile Beete für Schulen und Kindergärten anzubieten. Die Kosten für die Stadt pro Bigpack bezifferte sie auf rund 100 Euro ohne Personaleinsatz.

Vedder räumte ein, dass es beim urbanen Gärtnern zu Vandalismus kommen könne. Die Erfahrungen mit dem Beet am Theodor-Heuss-Platz seien jedoch gut gewesen. Die Grünen hatten es im vergangenen Sommer initiiert. Dort wurden keine Pflanzen zerstört. Aus dem Gärtnern wurde auch ein soziales Miteinander von Anwohnern.

Das Amt für Grünordnung soll nun einige geeignete Standorte in der Stadt suchen und diese dem Umweltausschuss wieder vorlegen. Dann wird endgültig über das Projekt entschieden.

Von Eva Maria Knab